

Vorhabenbeschreibung

- Bisheriger Verlauf im Projekt KOMBINE
- Zielgedanke
- Geplante Maßnahmen

Antragstellerin:
Landeshauptstadt Stuttgart
Amt für Sport und Bewegung
Kronprinzstraße 13
70173 Stuttgart

1 Bisheriger Verlauf im Projekt KOMBINE

Die Landeshauptstadt Stuttgart ist seit 2019 Modellkommune im Projekt KOMBINE. Hierfür wurde eine Förderung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) über drei Jahre zur „*Kapazitätsentwicklung, Steuerung und Koordination von Vernetzungsprozessen im Rahmen des Projekts KOMBINE mit dem Ziel der Bewegungsförderung von sozial benachteiligten Menschen*“ gewährt (Zuwendungsbescheid vom 17.12.2019, GZ: Z2/5-01-19-05).

Orientiert am Gesundheitsförderungsprozess konzentrierten sich die Planungen im Projekt KOMBINE zunächst auf den **Aufbau von Strukturen und deren Nutzung**. Partnerschaften und Netzwerke spielen in der Bewegungsförderung der Landeshauptstadt Stuttgart bereits seit langem eine elementare Rolle. Die Arbeit in Netzwerken ist ein Hauptergebnis der im Jahr 2011 abgeschlossenen Sportentwicklungsplanung. Diese Erfahrungen werden im Rahmen des Projekts KOMBINE systematisch integriert und weiterentwickelt. Neben den bereits bestehenden Strukturen, die in der Vorhabenbeschreibung des Antrags zum Strukturaufbau detailliert beschrieben sind, wurden speziell zur Förderung von Menschen mit sozialer Benachteiligung zwei weitere Strukturen aufgebaut. Diese sind das *Steuerungsgremium (SG)* sowie die *kooperative Planungsgruppe (KPG)*. In beiden Gremien liegt eine große Bereitschaft der rund 100 beteiligten Akteure vor.

Zu Beginn des Prozesses wurde in Kooperation mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg eine **Analyse/Bestandsaufnahme** für Stuttgart in Form einer Checkliste durchgeführt. Die bewegungsförderlichen Strukturen und Ressourcen sollten dadurch erfasst und dargestellt werden, um die Basis für ein bedarfsbezogenes Konzept zu bilden. Zur Bestandsaufnahme wurde zudem auf die umfangreiche Sozialberichterstattung der Landeshauptstadt Stuttgart zurückgegriffen, um Zielgruppen und mögliche Pilotstadtteile einzugrenzen und zu bestimmen. Nach der Festlegung auf den ersten Pilotstadtteil Zuffenhausen Rot wurde im Herbst 2020 eine Bedarfserhebung in Bezug auf Bewegungsförderung durchgeführt. Es wurden leitfadengestützte Interviews mit Experten für die Zielgruppen durchgeführt. Diese Experten befragten zusätzlich ihre Zielgruppen auf Basis eines Leitfadens. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden aktuell ausgewertet und im weiteren Verlauf für die Anpassung der Maßnahmen verwendet.

Folgende Zielgruppen werden bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen betrachtet, da diese durch die soziale Benachteiligung besondere gesundheitliche Risiken vorweisen und in geringeren Maße an Sport und Bewegung beteiligt sind:

- Alleinerziehende Menschen
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Menschen mit Behinderungen/Beeinträchtigungen
- Ältere Menschen
- Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten bzw. psychisch belasteten Familien

Im Rahmen beider Gremien wurde die Festlegung auf einen ersten Pilotstadtteil (Zuffenhausen Rot) beschlossen. Hier wurden weitere kommunale Kooperations- und Kommunikationsstrukturen angetroffen, mit denen eine Verknüpfung durchgeführt wurde und wird. Zudem konnte im Folgenden bereits die konkrete **Planung von Maßnahmen** im Stadtteil stattfinden. Bedeutsame kommunale Lebenswelten sind im Rahmen des kooperativen Planungsprozesses integriert. Relevante Akteure als Vertreter dieser Lebenswelten (z.B. Seniorenzentrum, Kinder- und Jugendhaus, Sportverein) sind an der Planung der Maßnahmen unmittelbar beteiligt. Auch Bürgerinnen und Bürger haben die direkte Möglichkeit der Partizipation als Teilnehmende an der KPG sowie durch die Rückmeldung im Rahmen von leitfadengestützten Interviews.

Die **Umsetzung** im Pilotstadtteil ist der nächste Schritt im Rahmen des Prozesses. Die geplanten Maßnahmen zur Umsetzung werden im folgenden Kapitel beschrieben. Geplant sind zudem weitere Pilotstadtteile, bevor die Konzepte stadtweit übertragen werden können.

Die Dokumentation des gesamten Prozesses bildet die Voraussetzung für eine umfangreiche **Evaluation** auf allen Ebenen. Zur *Strukturevaluation* wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme und Bedarfserhebung relevante Akteure identifiziert und Bedarfe erfasst. Die Strukturevaluation mündete in der Konzeption der beiden Netzwerkebenen. Im zukünftigen Prozess wird die Strukturevaluation weiterhin durchgeführt, um auch in weiteren Pilotstadtteilen bestehende Strukturen integrieren und neue Strukturen schaffen zu können. Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen und die Übertragung auf weitere Stadtteile bzw. die Gesamtstadt bildet eine begleitende *Prozessevaluation*. Hierbei wird evaluiert, inwiefern die Zielgruppen erreicht und diese mit den Maßnahmen zufrieden sind. Zudem wird in diesem Zuge evaluiert, inwiefern die Planungen vollständig und qualitativ hochwertig umgesetzt wurden. Konkret wird dies über qualitative Erhebungsmethoden wie Befragungen von Teilnehmenden und Beobachtungen durchgeführt. Die *Ergebnisevaluation* wird im Anschluss an die Maßnahmen durch qualitative und quantitative Methoden durchgeführt, um gewünschte Wirkungen und Veränderungen festzustellen. Hierbei wird zwischen kurzfristigen bzw. unmittelbaren und längerfristigen Auswirkungen unterschieden.

2 Zielgedanke

Die Projektsteuerung und Verstetigung wird durch das Steuerungsgremium (SG) bearbeitet, in dem Amts- und Abteilungsleiter der relevanten städtischen Ämter mitwirken. Neben der Steuerung des Gesamtprozesses beschäftigt sich dieses Gremium mit der Sicherung der Nachhaltigkeit im Sinne des Zielgedankens „Health in all policies“. Die dauerhafte Umsetzung wird durch die Erstellung eines Strategiepapiers in Form eines Aktionsplans für körperliche Bewegung sichergestellt. **Dieser Aktionsplan verfolgt die Vision, dass sich alle Menschen in Stuttgart, unabhängig von ihrer finanziellen und sozialen Lage, ausreichend bewegen können.** Angelehnt ist die Entwicklung an den Aktionsplan der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für körperliche Aktivität 2018-2030, wodurch ein zusätzlicher Anknüpfungspunkt für die

Nachhaltigkeit und eine interkommunale Vergleichbarkeit erreicht werden sollen. In der bisherigen Zusammenarbeit großer Kommunen hat sich gezeigt, dass gemeinsame Herangehensweisen und Standards die Quantität und Qualität der Maßnahmen zur Bewegungsförderung deutlich steigern können. Das übergeordnete WHO-Framework scheint in besonderem Maße dazu geeignet, auch für Metropolen vergleichbare Standards der Bewegungsförderung zu etablieren und diese auch messen zu können. Für die vier Kategorien des Aktionsplans (aktive Gesellschaft, aktive Umwelt, aktive Menschen, aktive Systeme) und deren Unterpunkte werden aktuell Ziele erarbeitet, die sich an den sog. SMART-Kriterien (Kolip, 2012, S. 118f) orientieren. Zudem werden neue Kennzahlen entwickelt oder bestehende verwendet, die für eine Evaluation verwendet werden können.

3 Geplante Maßnahmen

Die im Rahmen der kooperativen Planungsgruppe entwickelten Maßnahmen basieren auf der Bedarfserhebung und sind in insgesamt 10 Einzelmaßnahmen gebündelt worden. Da der Prozess noch läuft, sind die Maßnahmen zum Teil noch nicht abschließend finalisiert und spiegeln den aktuellen Stand der Planungen wider. Im Rahmen dieser Maßnahmen werden die jeweiligen primär zu erreichenden Zielgruppen und der erwartete Nutzen für diese herausgearbeitet. Damit soll auch die Vielfalt der Zielgruppen berücksichtigt werden. Die Maßnahmen sind nicht isoliert voneinander zu betrachten, sondern bedingen sich gegenseitig. So sind beispielsweise die Informationsvermittlung (3.1, 3.5, 3.6) sowie die finanzielle Förderung (3.7) Voraussetzungen zur Erreichung der Zielgruppen, um an Angeboten (3.2, 3.3) teilnehmen zu können.

Die vorgestellten Maßnahmen decken sowohl den Bereich der Verhältnis- als auch der Verhaltensprävention ab. Bewegungsförderliche Angebote (z.B. Parallelangebot für Alleinerziehende und Kinder) zielen beispielsweise auf das gesundheitsbezogene Verhalten ab, während Maßnahmen zur Informationsvermittlung (z.B. Multiplikatoren-Netzwerk) die Rahmenbedingungen in den Fokus nehmen. Die Kombination aus Primärprävention und Gesundheitsförderung ist dabei für alle Maßnahmen handlungsleitend. Die Maßnahmen sind auch unter:

<https://www.stuttgart-bewegt-sich.de/kombine/top-10-massnahmen/> zu finden.

3.1 Entwicklung einer digitalen Lösung zur Bewegungsförderung sozial benachteiligter Menschen

Zielgruppe: Alle sozial benachteiligten Zielgruppen (insbesondere sozial benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene, auch mit Migrationshintergrund)

Beschreibung: Um Menschen mit sozialer Benachteiligung den Zugang zu Sport und Bewegung zu erleichtern bzw. zu ermöglichen, spielt die Informationsvermittlung eine zentrale Rolle. Die kooperative Planungsgruppe erachtet es als wichtig, dass Angebote im Internet und den sozialen Medien zu finden sind. Zudem sollte direkt erkennbar sein, ob und wenn ja wie viel es kostet. Bei der Bedarfserhebung im Pilotstadtteil Zuffenhausen Rot stellte sich heraus, dass digitale Medien – insbesondere für die jüngeren Zielgruppen – eine sehr wichtige Rolle in der Informationsvermittlung spielen. Daher soll eine digitale Lösung primär sozial benachteiligte Jugendliche, junge Erwachsene auch mit Migrationshintergrund erreichen. Dennoch wird die Erreichung aller sozial benachteiligten Ziel- und Altersgruppen angestrebt. Auch ältere Menschen, die noch weniger Bezug zu digitalen Medien haben, sollen dafür sensibilisiert und erreicht werden. Damit auch Menschen mit Behinderung/Beeinträchtigungen und Menschen mit Migrationshintergrund die Lösung nutzen können, wird die Barrierefreiheit (z.B. leichte Sprache) von Beginn an in das Konzept integriert. Im Rahmen der Corona-Pandemie stellte sich heraus, dass die Erreichbarkeit der Zielgruppen in Hinblick auf die Teilhabe an Sport und Bewegung deutlich erschwert wurde. Dies soll mit der mobilen Lösung aufgegriffen und verbessert werden. Auch mit Bezug auf den Leitfaden Prävention des GKV-Spitzenverbands (GKV-Spitzenverband, 2018, S. 40) soll in diesem Rahmen ein innovativer Zugang zu den Menschen in digitaler Form erprobt werden.

Die Nutzung von Apps zur Gesundheitsförderung ist sowohl in der Forschung als auch in der Praxis ein stetig wachsender Bereich. Durch die technisch höhere Integration (z.B. Smartwatches) können immer weiterreichende Funktionen implementiert werden. Der Begriff mHealth umfasst dabei vielfältige Bereiche. Für das KOMBINE-Projekt in Stuttgart stellt sich die Frage, wie Menschen in einer deutschen Metropole durch Smartphones zu höherer Bewegungsaktivität angeregt werden können - insbesondere mit Fokus auf benachteiligte Menschen.

Zur Umsetzung von KOMBINE in Stuttgart ist daher geplant, eine mobile Lösung zur Bewegungsförderung mit viel lokalem Kontext zu entwickeln. Als Sportverwaltung ist das Amt für Sport und Bewegung in der Lage, öffentliche urbane Räume mit der Online-Sphäre eng zu verzahnen.

Perspektive mHealth für die kommunale Sport- und Bewegungsförderung

Kommunale (Sport)Verwaltungen sind auf mehreren Ebenen aktiv.
Im Kontext von KOMBINE wird hier auf vier Aspekte eingegangen:

1. In Stuttgart wie auch in anderen Städten Deutschlands liegt der Fokus auf der Bereitstellung von Sportstätten zur Nutzung durch Sportanbieter (zumeist Sportvereine). Die Bereitstellung der Sportstätten ist mit hohen Investitionen und Betriebskosten verbunden, die Finanzmittel auf Jahrzehnte binden. Mit den Ressourcen werden sowohl der Schulsport als auch der Vereinssport gesichert. In Stuttgart sind rund 20% der Bevölkerung in Sportvereinen aktiv. Ihre Angebote stellen damit eine elementare sportliche Versorgung der Bevölkerung dar. Allerdings zeigen Analysen, dass sozial schwache Menschen in Sportvereinen unterdurchschnittlich organisiert sind. Eine aktuelle Untersuchung des Gesundheitsamts Stuttgart hat gezeigt, dass diese Entwicklung schon früh beginnt. Die geringe Nutzung von Angeboten durch sozial benachteiligte Kinder zeigt sich auch im Nicht-Vereinssport.
2. In den letzten Jahren ist mit der Organisation von offenen Sportangeboten (Mitternachtssport, Sonntagssport, Sport im Park) flächendeckend eine weitere Säule dazugekommen, die gezielt eine Zielgruppe anspricht bzw. der allgemeinen Bevölkerung ein niederschwelliges Bewegungsangebot macht.
3. Mit Blick auf die gesundheitsorientierte Bewegungsförderung stellt der öffentliche Raum eine bedeutende Ressource dar. Der Großteil der Bewegungsaktivitäten einer Kommune findet dort statt. Unabhängig von lokalen Einzelmaßnahmen (Fitnessgeräte im öffentlichen Raum, „Der familienfreundliche Sportplatz“) verfügen die Kommunen bisher über keine ganzheitlichen Konzepte zur Gestaltung und Inszenierung des öffentlichen Raums. In Stuttgart wurde mit dem „Masterplan für urbane Bewegungsräume“ in den letzten drei Jahren ein solches Konzept entwickelt, das sich derzeit in der finalen politischen Abstimmung befindet.
4. Die vierte Säule kommunaler Aktivität ist die Information der Bürgerinnen und Bürger über vorhandene Anbieter und teilweise auch Angebote. Diese Informationen werden häufig analog, mehr und mehr digital, aber so gut wie nie digital und mobil bereitgestellt.

Bei der Analyse gut entwickelter Informationsangebote in Großstädten zeigt sich, dass pro 100.000 Einwohner/-innen Informationen zu maximal 1.000-1.500 Bewegungsangeboten bereitgestellt werden. Damit werden rechnerisch nur 20% der Bevölkerung erreicht. Im Kontext kommunaler Bewegungsförderung haben mobile Lösungen das Potenzial, besser zu informieren, bestehende Angebote zu ergänzen und sehr niederschwellig mehr Menschen zu aktivieren.

Perspektive mHealth für die gesundheitsorientierte Bewegungsförderung in KOMBINE

Die Zahl der Smartphone-Nutzer/innen in Deutschland lag im Jahr 2019 bereits bei über 73 Millionen Menschen und die prognostizierten Zahlen für die kommenden Jahre weisen auf eine bereits erreichte Sättigung hin (Statista: Smartphone users in Germany 2018-2024). Im Jahr 2019 hat der Anteil aller Altersgruppen bis 49 Jahren, die ein Smartphone nutzen 90% bereits überschritten; 50-59 Jahre: 87%; 60-69 Jahre: 73% (Statista: Anteil der Smartphone-Nutzer in Deutschland nach Altersgruppe im Jahr 2019). Als Bestandteil des täglichen Lebens sind die Geräte permanente Begleiter der großen Mehrzahl der Menschen in Deutschland.

Obwohl der Markt weit entwickelt ist, gibt es für den kommunalen Kontext keine Lösungen mit nennenswerter Reichweite. Das Potenzial innovativer bewegungsfördernder Lösungen ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

Der Einsatz mobiler Konzepte (mHealth) zur Bewegungsförderung wurde von den Kommunen direkt bisher kaum verfolgt. Auch wenn die Angebote in App-Stores zahlreich sind, fallen drei für die gesundheitsorientierte Bewegungsförderung relevante Aspekte auf:

- Qualität: Mangelnde theoretische Fundierung der Ansätze, keine Berücksichtigung wissenschaftlicher Empfehlungen zur Bewegungsförderung,
- Quantität: einige Anbieter, die als Marktführer gelten (Pacer, Runtastic, Komoot, u.a.), erreichen auf eine einzelne Kommune betrachtet nur einen verschwindend geringen Teil,
- Erreichte Zielgruppen: viele nützliche Features sind kostenpflichtig und können somit eine Barriere für sozial benachteiligte Menschen darstellen.

Im bisherigen Projektverlauf von KOMBINE in Stuttgart hat sich gezeigt, dass die Erreichbarkeit der Zielgruppe der zentrale Aspekt sein wird. Diskutiert wurden dabei fünf Aspekte:

1. Gestaltung des öffentlichen Raums
2. Schaffung neuer organisierter Angebote
3. Stärkere Nutzung vorhandener und neuer Angebote
4. Intensivere Nutzung des öffentlichen Raums
5. Motivation der Zielgruppen

Mit Blick auf die sozial benachteiligten Zielgruppen in KOMBINE stellt sich die Frage, wie ein mobiles Angebot gestaltet sein muss, das niederschwellig Menschen erreicht. Aufgrund der umfassenden Forschung der letzten Jahre sind folgende Aspekte bekannt:

1. Da es um persönliche Daten geht und inzwischen viele Menschen eine aufgeklärte Haltung dazu haben, sollte hoher Datenschutz ein Kernaspekt sein.
2. Die Bereitschaft persönliche Informationen zu teilen ist sehr heterogen, ein einheitlicher Privacy-Ansatz berücksichtigt die vielfältigen Bedarfe nicht.
3. Spielerische Elemente (Gamification) können die gesundheitsorientierte Nutzung deutlich erhöhen.
4. Zielgerichtete Herausforderungen (Challenges) können die Motivation deutlich erhöhen.
5. Systematische Aufforderungen (Prompts) vom System oder von verbundenen Personen und Gruppen können stark motivierend wirken und die Verhaltensänderungen nachhaltig beeinflussen.
6. Die Planung von Bewegungsaktivitäten gilt als wichtiges Element der Verhaltensänderung.
7. Die Möglichkeit, sich gemeinsam mit anderen Menschen zu bewegen kann die Effektivität einer Lösung deutlich erhöhen.
8. Informationen zur aktiven Nutzung von Wegen und Strecken (Spazieren, Wandern, Fahrrad, etc.) im direkten Wohnumfeld sind Grundlage niederschwelliger Bewegungsoptionen.

Mit Blick auf zusätzliche Gesundheitseffekte bei sozial benachteiligten Menschen, ist es im Rahmen von KOMBINE möglich, in der vorhandenen Projektlaufzeit eine digitale Lösung zur Bewegungsförderung zu entwickeln und zu optimieren.

Kalkulierte Kosten: 80.000 € (70.000€ Entwicklung der App, 10.000€ Evaluation/Aktualisierung im 4. Jahr)

3.2 Stuttgart bewegt sich, Angebote in den Stadtteilen

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche, Erwachsene, Menschen mit Migrationshintergrund

Beschreibung: Im Rahmen des Programms „Stuttgart bewegt sich“ wurden im Sommer 2020 im Pilotstadtteil Zuffenhausen Rot offene, niederschwellige und kostenlose Angebote realisiert. Der Bedarf an solchen Angeboten, die zudem wohnortnah stattfinden, ist für sozial benachteiligte Menschen sehr groß. Ebenso sollten die Zugangswege zu den Angeboten durch die transparente Darstellung der Angebote auf der Plattform (www.stuttgart-bewegt-sich.de) verbessert werden. Durch die Angebote des Programms wird dem Mangel an Trainer/-innen begegnet, indem stetig neue Kooperationen zu neuen Vereinen und Anbietern aufgebaut werden. Die bisherigen Angebote in Rot fanden pandemiebedingt auf dem Gelände des SV Rot statt. In den weiteren Pilotstadtteilen sind zusätzliche bedarfsbezogene Angebote geplant.

Kalkulierte Kosten: Dieses Angebot wurde bisher aus Eigenmitteln finanziert.
Kosten ab 2021: 12.000€

3.3 Parallelangebot für Alleinerziehende und Kinder

Zielgruppe: Alleinerziehende und deren Kinder

Beschreibung: Die Zielgruppe der Alleinerziehenden ist durch die besondere Lebenslage stark belastet und weist ein hohes gesundheitliches Risiko auf. Zudem sind Alleinerziehende mit Betreuungsproblemen konfrontiert, wenn sie selbst Sport treiben möchten. Gleichzeitig bestehen in dieser Zielgruppe noch gute Möglichkeiten, um das bewegungsförderliche Verhalten positiv zu ändern (GKV-Spitzenverband, 2018, S. 35). Im Pilotstadtteil Rot liegt der Anteil der Alleinerziehenden deutlich über dem stadtweiten Durchschnitt (Landeshauptstadt Stuttgart, n.d.). Daher wird ein Angebot für die Erwachsenen eingerichtet, bei dem parallel ein Bewegungsangebot für deren Kinder angeboten wird.

Kalkulierte Kosten: 10.500€ (5.500€ Honorare Übungsleiter/-innen, 5.000€ Sachkosten)

3.4 Bedarfserhebung und Beteiligung durch qualitative Interviews

Zielgruppe: Alle Zielgruppen (siehe Kap. 1)

Beschreibung: Im ersten Pilotstadtteil Zuffenhausen Rot fanden im Herbst 2020 Interviews zur Erhebung der Bedarfe für Sport und Bewegung statt. Die Durchführung von Interviews erfolgte direkt mit den Zielgruppen sowie mit Experten/Expertinnen auf Basis eines Interviewleitfadens. Die Erfassung bewegungsförderlicher Wünsche und Bedarfe von Menschen in schwierigen Lebenslagen ist die Voraussetzung für die Maßnahmenplanung und -weiterentwicklung. In einem weiteren Schritt erfolgt die Auswertung der Interviews. Zur Umsetzung der Maßnahmen in den weiteren Stadtteilen sind zusätzliche Beteiligungen der Bürgerinnen und Bürgern sowie weiterer Akteure vorgesehen. Die Kosten setzen sich aus Honoraren / Aufwandsentschädigungen für die Durchführung und Aufbereitung der Interviews zusammen.

Kalkulierte Kosten: 5.000€

3.5 Multiplikatoren-Netzwerk einrichten

Zielgruppe: Alle Zielgruppen mit dem Schwerpunkt auf älteren Menschen (insbesondere alleinlebende und sozial benachteiligte ältere Menschen)

Beschreibung: Zur Ansprache der Zielgruppen sollen Multiplikatoren aus den Zielgruppen (Türöffner) und darüber hinaus (Ärzte/Ärztinnen, Apotheker/-innen, Krankenkassen) identifiziert und geschult werden. Speziell ältere Menschen benötigen zur Teilhabe an Sport und Bewegung Menschen aus der Zielgruppe, denen sie vertrauen. Die Multiplikatoren sollen ehrenamtlich bzw. auf Honorarbasis in den jeweiligen Stadtteilen tätig sein. Bereits bestehende Multiplikatoren-Netzwerke (z.B. Gesundheitslotsen des Gesundheitsamts Stuttgart) werden mit eingebunden.

Kalkulierte Kosten: 12.000€

3.6 Netzwerker/ Kümmerer für Bewegungsförderung im Stadtteil

Zielgruppe: Die Person soll alle Zielgruppen im Stadtteil im Blick haben (vgl. Kap. 1)

Beschreibung: Um die Menschen abzuholen, Beziehungen aufzubauen und Zugang zu bestehenden Angeboten zu verbessern, benötigt es einen „Kümmerer“ im Stadtteil. Der/die Kümmerer/Kümmerin soll ehrenamtlich bzw. auf Honorarbasis (Aufwandsentschädigung) in den jeweiligen Stadtteilen tätig sein. Die Person soll als Anlaufstelle im Stadtteil eingerichtet werden und die Vernetzung verschiedener ressortübergreifender Akteure im Stadtteil ermöglichen. Die Person agiert im Sinne der Gemeinwesenarbeit bzw. des Quartiersmanagements.

Kalkulierte Kosten: 12.500€

3.7 Finanzielle Förderung der Zielgruppen

Zielgruppe: Menschen in Arbeitslosigkeit, Sozialhilfeempfänger/-innen, Menschen mit Migrationshintergrund

Beschreibung: Die finanzielle Förderung der Zielgruppen stellt eine Voraussetzung zur Partizipation an Sport und Bewegung dar. Beiträge und Kurskosten können für sozial schwache Menschen eine Barriere zur Partizipation darstellen. Im Rahmen der kooperativen Planungsgruppe werden daher zwei Möglichkeiten der finanziellen Förderung diskutiert, die die Teilhabe an Sport und Bewegung für die Zielgruppen verbessern sollen. Es handelt sich um indirekte Förderungen, bei denen die Betroffenen Ermäßigungen für Angebote des Sports und der Bewegung bei verschiedenen Vereinen und Anbietern erhalten können.

Kalkulierte Kosten: 15.000€

3.8 Vereinsentwicklung SV Rot

Zielgruppe: Alle Zielgruppen (siehe Kap. 1)

Beschreibung: Der SV Rot liegt mitten im Stadtteil Zuffenhausen-Rot und grenzt direkt am Schulcampus an. Aktuell hat der Verein nur knapp 400 Mitglieder und beschränkt sich auf drei Abteilungen, wobei Fußball die größte Abteilung ist. Für ein langfristiges Bestehen des Vereins ist ein Mitgliedererwerb nötig. Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt ist die Weiterentwicklung des Vereins SV Rot e.V. geplant. Gemeinsam mit dem Verein wird eine Vision erarbeitet, in der mögliche neue Abteilungen und Zielgruppen sowie die Umgestaltung des Rasenplatzes thematisiert werden. Der Rasenplatz des SV Rot e.V. soll im Sinne des familienfreundlichen Sportplatzes umgestaltet werden und für die Einwohner*innen in Zuffenhausen-Rot öffentlich zugänglich sein sowie von den Schulen für den Sportunterricht genutzt werden. Damit sollen alle sozial benachteiligten Zielgruppen, insbesondere sozial benachteiligte Familien, erreicht werden. In einem Beteiligungsverfahren soll mit den verschiedenen Zielgruppen die Entwicklung erarbeitet werden.

Kalkulierte Kosten: 5.000€ (für die Beteiligung)

3.9 Temporäre Umgestaltung des öffentlichen Raums (Aktivband durch Rot)

Zielgruppe: Alle Zielgruppen (siehe Kap. 1)

Beschreibung: Im Sinne eines Aktivbandes durch den Stadtteil sind temporäre farbliche Bodenmarkierungen geplant, die niederschwellig zu Bewegung animieren sollen. Studien zeigen, dass durch eine attraktive Gestaltung beispielsweise durch Farbe, die Alltagsaktivität der Menschen gesteigert werden kann. Das Thema Bewegung soll durch diese Umgestaltung öffentlich sichtbar werden und für das Thema sensibilisieren. Auch der zentrale Platz im Stadtteil Rot (Hans-Scharoun-Platz) soll dadurch temporär umgestaltet werden.

Kalkulierte Kosten: 5.000€

3.10 Aktionsplan für körperliche Aktivität in Stuttgart

Zielgruppe: Alle Stuttgarter Einwohner/-innen

Beschreibung: Im Rahmen des Steuerungsgremiums wird als übergeordnete gesamtstädtische Maßnahme ein Aktionsplan für körperliche Aktivität erstellt (Strategiepapier). Orientiert ist dieser Aktionsplan am „Global action plan on physical activity 2018–2030“ der Weltgesundheitsorganisation, WHO (vgl. Kap. 2). Im vierten Jahr soll der Aktionsplan im Rahmen eines Kongresses vorgestellt, evaluiert und schließlich verabschiedet werden.

Kalkulierte Kosten: 10.000€.